

dorf wenigstens gehörte in die Gerichte zu Olberzdorf; die kleinsten Dörfchen mögen sich an die Gerichte der größeren angeschlossen haben, ähnlich wie 1516 Scheibe an Mittelherwigsdorf. Daß die Kretschame, mögen es drei gewesen sein oder weniger, nahe bei einander gestanden haben, ist nicht glaublich. Es wäre auch für Handel und Verkehr ziemlich erschwerend gewesen, wenn die Einkehrhäuser bei der Burgmühle gelegen hätten. Unter dem Werder muß man die ganze Niederung von der Burgmühle bis Kleinschönau verstehen, so lange wenigstens nicht nachgewiesen ist, daß „die zwei Wasser“ andere als Mandau und Reize sind.

Die damalige Landschaft Zittau gehörte zu Böhmen und wahrscheinlich wurde sie durch königliche Hauptleute verwaltet, die auf dem Burgberge einen bescheidenen Sitz hatten. Vor dem Jahre 1238 verließ der böhmische König das Zittische Land als Lehen. In der böhmischen Urkundensammlung von Erben und Sammler finden sich von 1188—1226 Schriftstücke, welche Smil de Tuhau, ein böhmischer Landherr, unterschrieben hat. Derselbe hatte wenigstens drei Kinder: Chastolow, Heinrich und Scolastica. Chastolow war 1222 Marschall und 1226 oberster Jägermeister des Königs Ottokars I. Primuzle, Heinrich war 1234 und 1235 Burggraf von Budissin, Scolastica war Prämonstratensernonne im Kloster Döran. Sie schenkte mit ihrem Vater gemeinschaftlich dem Kloster das halbe Dorf Hvoynis, während ihr Bruder Chastolow seine andere Hälfte den Bröpsten des Klosters für 50 M. verkaufte. Weitere Vorfahren dieses Chastolow, als Smil, sind urkundlich nicht nachzuweisen. Namentlich ein Stammvater Ron oder Hron ist eine Fabel. Der erste Hron tritt erst 1254 auf als Herr von Nachod.

Die Söhne Smils von Tuhau nannten sich von etwa 1238 an bis 1250 von Zittau, de Sittavia. Und zwar scheint Chastolow sein Amt am Königshofe behalten, Heinrich die Verwaltung von Zittau übernommen, beide müssen das Lehen zu gesammter Hand besessen haben. Chastolow nämlich war gewöhnlich im königlichen Gefolge, Heinrich wird nach 1235 nicht mehr als Bauznischer Hauptmann genannt; beide hatten mit dem Namen auch Rechte an das Gebiet Zittau. Chastolow war wohl der ältere, wahrscheinlich der bedeutendere Bruder. Hätten die Söhne Smils de Tuhau lediglich das Dorf Sittaw mit wenigem Zubehör erhalten, so würden sie nach einem so bescheidenen Lehen sich nicht benannt haben. Wahrscheinlich haben

sie
den
un
Zi
den
Lo
pu
Ed
Se
den
da
läp
wo